

„Veraltet und gefährlich“

Grünen-Kreisvorstand lehnt Tetrafunk ab

Pfarrkirchen. In einer Vorstandssitzung bezeichneten die Landkreis-Grünen den Tetrafunk als Geldverschwendung und Gesundheitsgefährdung, die Geheimniskrämerei um die Standorte der Funkmasten als lächerlich.

Laut Vorstandssprecher Günther Reiser ist der Tetrafunk eine völlig veraltete Technik. Sie stamme aus den frühen 90er Jahren und sei ihr Geld sicher nicht wert. Sie gehöre schon deshalb auf den Prüfstand. Allein in Bayern solle ca. eine Milliarde Euro ausgegeben werden. „Gegen eine solche Summe ist schwer anzukämpfen. Sie verleitet natürlich einige Lobbyisten Geld zu verteilen“, so Günther Reiser in einer Pressemitteilung.

Die Besorgnis vieler Bürger, so Mia Pörtl, sei nicht verwunderlich. Die Behörden aber würden die Gesundheitsrisiken ignorieren. Während das bayerische Innenministerium erkläre, dass der Digitalfunk in keinster Weise gesundheitsgefährdend sei, stuft ihn die WHO als potenziell krebserregend ein. Danach sind auch Schäden durch Langzeitwirkung zu erwarten, so Mia Pörtl.

Bürgermeister Alfons Sittinger

aus Arnstorf habe, so Sophia Lüttwitz, die bestehenden elektromagnetischen Strahlenbelastungen, die von Mobilfunkanlagen ausgehen, in lobenswerter Weise aufgezählt (PNP vom 11. April). Er habe aber nicht den richtigen Schluss daraus gezogen, dass nämlich die Belastung bereits jetzt groß genug sei und die Wechselwirkungen und die Summierung von Strahlenbelastungen überhaupt noch nicht untersucht worden wären. Grotesk sei sein Verweis auf die angeblich wissenschaftlich festgelegten Grenzwerte. „Er müsste doch wissen, dass die von den Betreibern selbst festgelegt worden sind“, so Sophia Lüttwitz.

Als „absolut lächerlich“ bezeichnet es Günther Reiser in der Pressemitteilung, dass die Bundesanstalt für Digitalfunk ihre Geheimhaltungstaktik hinsichtlich der Standorte von Tetrafunkmasten mit dem Schutz der Masten, die noch gar nicht stehen, vor möglichen Sabotageakten begründe. „Bei so absurden Begründungen ist es kein Wunder, dass wir als Betroffene uns für dumm verkauft fühlen und die Wut und die Unsicherheit zunehmen“, so Günther Reiser.

– red